voranstehenden Namen wieder und lassen die von Antinori beigesetzten Synonymen, bis auf wenige zweifelhafte Fälle, hinweg. Seine Eintheilung aber behalten wir strengstens bei. Hoffentlich werden uns unsere Leser für die gedrängte Mittheilung dieses reichhaltigen und interessanten Verzeichnisses Dank zollen.

(Fortsetzung folgt.)

Briefliche Mittheilungen, Oeconomisches und Feuilleton.

Notiz zur Fauna der um Rippoldsau im Schwarzwalde vorkommenden Vögel.

Vom

Senator **von Heyden**.

An Herrn Alexander von Homeyer.

Bei meiner letzten Anwesenheit in Rippoldsau in diesem Jahre kam mir daselbst ein Buch zu Gesicht, das ich noch nicht kannte; es führt den Titel: „Rippoldsau und seine Heilquellen von Wilhelm August Rohmann, Donaueschingen 1830.“ In ihm befinden sich von S. 278 bis 305 Beiträge zur Fauna von Rippoldsau von dem damaligen Förster daselbst, Herrn Warnkönig, und werden von S. 299 bis 305 die Vögel anfgezählt. Bei *Falco tinnunculus* wird bemerkt, „dass ihm hier und da Körbe vor die Häuser aufgehängt werden, in welche er nistet und die Menschen nicht scheuet.“ Da mir dieser Gebrauch unbekannt war, so habe ich hierüber in der Gegend Erkundigungen eingezogen und erfahren, dass dieses allerdings früher geschehen sei, um die Habichte durch die Anwesenheit und das Geschrei des Thurmfalken von den Hühnerhöfen entfernt zu halten; jetzt aber geschehe es nicht mehr, da man die Erfahrung gemacht habe, dass der Thurmfalke sich selbst an junge Hühnchen vergreife.

Vom Haussperling *(Passer domesticus)* wird gesagt, „dass er bei Rippoldsau nicht vorkomme.“ Nach viermaligem Aufenthalte daselbst kann ich dieses nur bestätigen. Ueberhaupt habe ich den Haussperling in den höheren Gebirgsgegenden des Schwarzwaldes nicht gesehen, wo zwar noch etwas Getreidebau getrieben wird, jedoch nur zum Bedarf der meist einzeln wohnenden Bewohner.

Frankfurt a. M. den 1. September 1864.